

# «Die wahre Geschichte» zur Gründungslegende

**Heute wurde bei der in jeder Hinsicht gelungenen, weil auch etwas chaotischen Eröffnung vom Literaturhaus Zentralschweiz, die Legende seiner Gründung erzählt. Und hier folgt noch die wahre Geschichte seiner Erfindung.**

Es war in den frühen Novembertagen 2011, als der Bildhauer und Plastiker Josef Maria Odermatt in Stans beerdigt wurde. Danach schlenderten Niklaus Reinhard, der heutige Gründungspräsident des Unternehmens Literaturhaus, und ich am Höfli vorbei. Der Ort war mir besonders wichtig, weil hier in den wundervollen Räumen die wichtigsten Sitzungen zum Projekt «Tag des Jammers» (1998) abgehalten wurden und auch eines der Vorspiele meiner Inszenierung draussen im Garten. Auf dem eisernen Riesenstuhl von Josef Maria Odermatt, der selber in der Produktion den rebellischen und blinden Nidwaldner Maler Melchior Wyrsh ungemein eindrucksvoll dargestellt hatte, hockte während der Szenen Heinrich Pestalozzi, auf die neugierigen Zuschauer herunter- und herüberschauend auf die barock kostümierten Adligen, die auf dem Balkon ihrem Untergang entgegen tanzten.

Das waren die Bilder aus meiner Erinnerung. Und Niklaus erzählte, dass das Höfli mittlerweile ganz leer sei (das Museum war ausgezogen, nur noch das Restaurant in Betrieb) und die Stiftung Höfli auf der Suche nach neuen Nutzungsmöglichkeiten. Und wie aus heiterem Himmel kam plötzlich seine an mich gerichtete, überraschende Frage: Hast Du eine Idee, was man mit diesem Gebäude in Zukunft machen könnte? Josef Marias Künstlergestalt im Hinterkopf begann ich zu hirnieren. Wie im Traum setzte ich mich dann in das auf dem Parkplatz bereit stehende Auto, und brummelte, als sich Niklaus ans Steuer gesetzt hatte: Nichts anderes als ein Literaturhaus der Innerschweiz.

Ja, und dann begann die Geschichte, die dank begeisternder Unterstützung durch die Höflistiftung und über spannende und ebenso mühsame Recherchen und Abklärungen ein Jahr später zur Gründung des Vereins Literaturhaus Zentralschweiz geführt haben. Und nun dank der Hartnäckigkeit des einheimischen Politfuchses Niklaus Reinhard und einer zu bewundernden, sich solidarisch zeigenden Innerschweizer Kulturpolitik zur heutigen Eröffnung führte. Damals habe ich den Stab an Niklaus weitergegeben im Wissen, dass nur er den eigentlichen Durchbruch zur Sache schaffen würde.

Heute habe ich immer wieder an den wunderbaren Satz von Walter Benjamin gedacht: «Die Zukunft hat ein altes Herz.» Im Gedenken an Josef Maria Odermatt möge dieser kulturelle und künstlerische Ort in eine weite und ferne Zukunft hinein lebendig bleiben!

**Louis Naef**

Dramaturg und Regisseur

Luzern 29.11.14